



Stadt Sport Bund Oldenburg e.V. | Peterstr. 1 – Gartenhaus | 26121 Oldenburg

An alle Vereine und Fachverbände
im Stadt Sport Bund Oldenburg e.V.

Vorsitzender

Dr. Gero Büsselmann
Langenweg 133
26125 Oldenburg

☎ 0441 | 399 09 00
0170 | 151 22 50

☎ 0441 | 399 09 01

✉ g.buesselmann@ssb-oldenburg.de

Oldenburg, 10. Mai 2015

Zwischenergebnis zur Kooperation von Schule und Sportverein – Gelingensbedingungen der Unterarbeitsgemeinschaft „Kooperation“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Sportlerinnen und Sportler,

vor einem Jahr wurde für den Stadt Sport Bund Oldenburg e. V. (SSB) eine neue Satzung verabschiedet und ein neuer Vorstand gewählt. Aufgrund der schulpolitischen Entwicklung in Niedersachsen möchte der neue Vorstand des SSB das **Handlungsfeld "Kooperation Schule und Sportvereine"** zusammen mit der Sportjugend Oldenburg stärker in den Fokus rücken. Seit dem 8. Mai 2014 nehme auch ich als Vorsitzender des Stadt Sport Bundes e. V. regelmäßig an der **Arbeitsgemeinschaft "Rahmenkonzept - Kooperative Ganztagsbildung in Grundschulen"** teil. Hierbei handelt es sich um ein Partizipationsgremium der Stadtverwaltung aufgrund eines Ratsbeschlusses aus dem Jahre 2011 (siehe Anlage). Die AG ist ein offizielles Gremium der Verwaltung mit der Möglichkeit zur Bürger- und Organisationsbeteiligung.

Aus Sicht des SSB ist dieses Beteiligungsverfahren eine sehr gute Möglichkeit, um mit allen Beteiligten, namentlich den Vertretern der Jugendhilfe, Kultur und Bildungsträgern und also auch dem organisierten Sport, zur optimalen Gestaltung des Ganztags schulbetriebs beizutragen. Die für Grundschulen erarbeiteten Konzepte sind sicherlich in mancher Hinsicht später auf andere Schultypen übertragbar. Das gilt insbesondere für das Thema **Kooperationen mit außerschulischen Trägern!** Die Sportvereine sollten die Partizipationsmöglichkeiten in diesem Gestaltungsprozess nicht unterschätzen!

Ende 2014 wurde zu dieser AG eine **Unterarbeitsgemeinschaft (UAG) "Kooperation"** gebildet, zu der sich sowohl die Vertreter des Sportes als auch der Kultur- und Bildungsträger zusammengefunden haben. Die UAG wird geleitet von Frank Kunert (OTB) und Sophie Arenhövel (Projektleitung Kulturelle Bildung der Stadtverwaltung). Nachdem in dieser UAG zunächst durchaus auch mit einiger Frustration die Problemlagen aus der Sicht der verschiedenen Träger und Vereine erörtert wurden, hat sich die "UAG Kooperation" zusammen mit der Leiterin des Amtes für Kultur und Sport, Christiane Cordes, darauf geeinigt - allen Widrigkeiten zum Trotz - zunächst sogenannte **"Gelingensbedingungen"** für zukünftige Kooperationen zu formulieren. Diese "Gelingensbedingungen" liegen nun vor. Sie sind als ein **erstes Zwischenergebnis der UAG** in einem voraussichtlich noch langen Entwicklungsprozesses zu sehen! Ich bitte Sie, liebe Vereinsvorstände, dieses erste Zwischenergebnis mit Wohlwollen zu studieren und uns, dem Stadtsportbund, dazu Ihre konstruktiven Anregungen mitzuteilen. Wir nehmen Ihre Vorschläge gerne auf und werden sie in die UAG einbringen.

Desweiteren weisen wir auf unsere Veranstaltungsreihe zum Thema Kooperationen hin (siehe www.ssb-oldenburg.de >Termine). Morgen, **am 11. Mai 2015 um 16.30 Uhr wird Professor Dr. Ulf Gebken im Kulturzentrum PFL „Vortragssaal“ (1. OG), Peterstr. 3, 26121 Oldenburg „beste practice“ Beispiele für die Kooperation Schule und Verein vorstellen.** Ich lade Sie hiermit herzlich ein noch kurzfristig an der Veranstaltung teilzunehmen. Im Rahmen dieser Veranstaltung besteht im Diskussionsteil die Möglichkeit zum Gedankenaustausch.

Mit freundlichen Grüßen



VORSITZENDER

Anlagen: 2 pdf-Dateien, a) Entwurf „Gelingensbedingungen“ der UAG Kooperation; b) Infobroschüre der Stadt Oldenburg zum Rahmenkonzept Kooperative Ganztagsbildung

Hintergrundbemerkungen zur Erläuterung:

Die Schullandschaft in unserem Bundesland ist seit einigen Jahren mitten in einer historischen Umbruchphase begriffen: aus der Vogelperspektive betrachtet vollziehen wir den Systemwechsel von der traditionellen Halbtagschule zur Ganztagschule. Dieser Prozess ist in Bezug auf das Ziel erst im Anfang begriffen und wird die beteiligten Akteure noch mindestens ein Jahrzehnt beschäftigen. Zu diesem Paradigmenwechsel kommt der landesweit eingeleitete

Inklusionsprozess, welcher die Teilhabe von Menschen mit Behinderung oder Benachteiligungen an allgemeinbildenden Schulen ermöglichen soll. Diese Prozesse erfassen die verschiedenen Schultypen auf unterschiedliche Weise. Der SSB fasst die Entwicklung an den Oldenburger Grundschulen als exemplarisch auch für Kooperationsmodelle an anderen Schultypen auf! Insofern kommt der UAG eine allgemeinere Bedeutung zu, zeigt sie doch zugleich, wie Partizipation zwischen Verwaltung und freien Trägern bei diesem Entwicklungsprozess gestaltet werden kann!

Mit dem niedersächsischen Sportfördergesetz von Dezember 2012 und der zugehörigen Sportförderverordnung von April 2014 wurden die Voraussetzungen der öffentlichen Förderung des Vereinssports deutlich verbessert. Zugleich aber wurde auch eine engere Anbindung der Ziele des organisierten Sportes an die gesellschaftspolitischen Anforderungen formuliert. Das schließt eine Mitwirkung des organisierten Sportes beim Umbau unserer Bildungslandschaft zumindest indirekt mit ein. Kurz: weniger Gießkannenprinzip, mehr selektive Projektförderung, z. B. für Modelle zur Kooperation von Schule und Verein. Die mit dem Stadtsportbund Oldenburg zusammen erarbeiteten und seit Jahresbeginn 2015 gültigen Sportförderrichtlinien der Stadt Oldenburg tragen genau diesem Grundgedanken Rechnung und haben auch in der städtischen Sportförderung einen Systemwechsel eingeleitet!

Mit dem Ausbau der Ganztagschulen wird sich das Zeitfenster, das Kindern und Jugendlichen bislang für den außerschulischen Vereinssport zur Verfügung stand, in den nächsten Jahren deutlich kleiner werden; zugleich werden städtische Sportanlagen vermehrt nachmittags von Schulen genutzt werden und stehen dann dem Vereinssport nicht mehr exklusiv zur Verfügung - wohl aber in Form von Kooperationen mit den Schulen! Wie formulierte es jüngst ein Präsidiumsmitglied des Landessportbundes bewusst provokant: es stellt sich nicht die Frage, ob die Sportvereine mit den Schulen kooperieren wollen, sondern wir müssen kooperieren! Freilich sind die Kooperationsformen in der Anfangsphase der Entwicklung noch alles andere als einfach umzusetzen und manche kooperationswillige Vereinsvorstände sind nach anfänglicher Euphorie inzwischen frustriert ob der zahlreichen Probleme, die sich auftun.

Der Vorstand des Stadtsportbundes sieht zusammen mit dem Präsidium des Landessportbundes die Kooperation zwischen Schule und Sportverein vor allem als Chance! Wo sonst hätte der organisierte Sport die Möglichkeit, bei einer ganzen Altersgruppe lückenlos und flächendeckend für seine Angebote Interesse zu wecken und um Nachwuchs zu werben. Auch die Gespräche mit den Vertretern Oldenburger Schulen zeigen auf der Arbeitsebene: die Sportvereine sind in den Schulen willkommen! Dabei sieht der Stadtsportbund die Träger des Sports und der kulturellen Bildung

nicht als Konkurrenten, vielmehr als Partner!

Die Gespräche auf der Arbeitsebene zeigen aber auch: es reicht nicht, die vorhandenen Vereinsangebote einfach in die Schule zu verlegen - ganz im Gegenteil, das würde eine Mitgliedschaft in einem Verein ja sogar überflüssig erscheinen lassen. Das sehr komplexe System Schule ist mit dem System des Vereinssports zunächst wenig kompatibel. Schulen und Vereine müssen erst eine Schnittmenge schaffen. Dazu sollten Kooperationspartner aus Sicht des Stadtsportbundes neue - auch fachverbandsübergreifende - Kooperationsmodelle schaffen und erproben. Der SSB will dazu beitragen, dass solche Pilotprojekte strukturell und finanziell gefördert werden.

Mit freundlichem Gruß

Gero Büsselmann

Vorsitzender Stadtsportbund Oldenburg e. V.